

Entwicklung eines Quartiers aus Sicht eines Sozialdienstleisters

Eine Demenzwohngemeinschaft eingebunden in
den Gelsenkirchener Ortsteil Bulmke Hüllen

Jürgen Herold

Familien- und Krankenpflege e.V.
Gelsenkirchen

Arbeitslosen- und Einkommensstatistik Gelsenkirchen (GE)

- Arbeitslosenquote 16,1 %
 - (Vergleich: NRW 8,9 %)
 - (Vergleich Ruhrgebiet 10,8 %)
- Quote der Langzeitarbeitslosen in GE 48,8 %
(%tualer Anteil an allen Arbeitslosen)
- steuerpf. Jahreseinkommen in GE 28.000 €
 - (Vergleich: steuerpf. Jahreseinkommen in Ratingen 45.000 €)
- **47.000 Personen erhalten ALG 2 (Gesamteinwohnerz. 270.000)**
- **Es gibt erhebliche Wohnungsleerstände in der Stadt**

Niedergang der Montanindustrie in Bulmke Hüllen

- Zeche Alma
Stillegung 1979
- Schalker Verein (Hochöfen)
Stillegung 1982
- Zeche Consolidation (mit Kokerei)
Stillegung 1993

Statistikvergleich GE und Bulmke-Hüllen

	GE	B-H
Einwohnerzahl	270.000	24.800
Pers. 65 und älter	57.000	5.300
Pers. 75 und älter	26.000	2.500
Bevölkerungsdichte	2.556	5.912

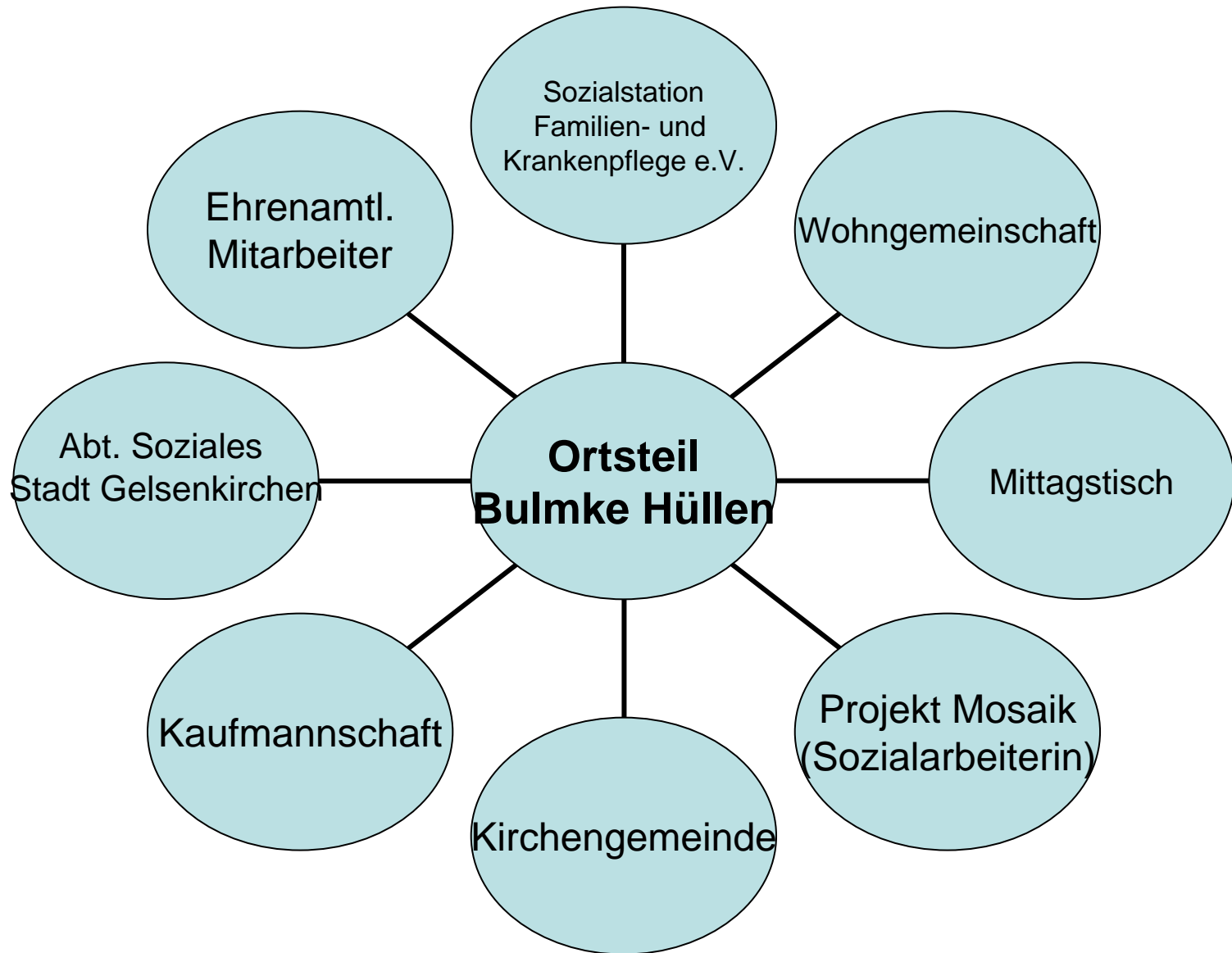
Quelle: Statistatlas Stadt GE







Seniorennetzwerk Bulmke - Hüllen



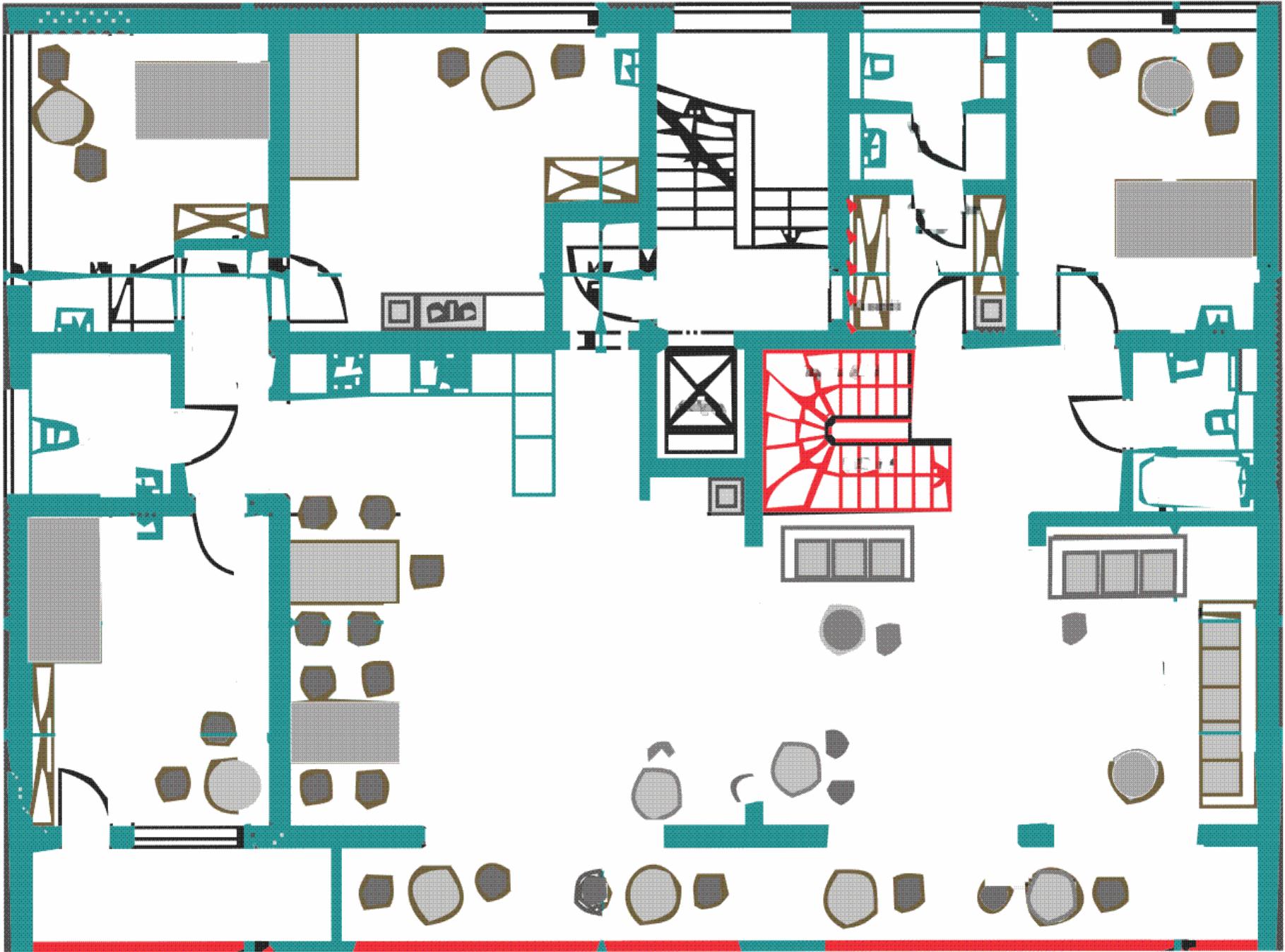
Erreichte Ziele für das Quartier

- Mittagstisch = werktägliche Versorgung von Menschen zwischen 1 und 90 Jahren
- Mittagstisch = Verbindung der Generationen
- Projekt Mosaik = Anleitung Ehrenamtlicher
- Projekt Mosaik = Erstellung eines Seniorenführers für den Ortsteil
- Projekt Mosaik = Initiierung von Gruppen mit gleichen Interessen

Erreichte Ziele für das Quartier

- Kaufmannschaft = Nähe zum Kunden
- Kunde = Zustelldienst
- Kirchengemeinde = Imagegewinn
- Stadt Gelsenkirchen = Zufriedenheit der Bürger
- Ehrenamtl. = Sinnvolle Tätigkeit in der Nähe der Wohnung
- usw.....















Erreichte Ziele für die Projektpartner

- Angemessene Unterbringung dementiell Erkrankter
- Aufwertung des Gebäudes (Hausbesitzer)
- Veränderung der Bewohnerstruktur des Hauses (Senioren)
- Sicherheit für die Bewohner des Stadtteils
- Sicherheit für die Bewohner der WG
- Mehr Qualität im Ortsteil (Stadt GE)

Zusammenfassung

Soziale Netzwerke (mit Senioren) schaffen soziale Qualität im Quartier

Soziale Qualität hat eine Ausstrahlung auf das gesamte Quartier

Soziale Netzwerke brauchen Protagonisten im Quartier um den Prozess „anzuschieben“

Soziale Dienstleister können einen solchen Prozess „anschieben“

Vielen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit.

Ortsnahe Dienste
im Stadtgebiet -
für ein selbstbestimmtes
Leben und Wohnen im Alter.

Peter Derieth
Paritätische Hilfe e.V.
Wuppertal

Wuppertal

Die grüne Stadt



Einwohner: 357.177

Wohnungen: 194.675

Fläche: 168,4 qkm

Wupperlänge: 34 km

Länge der Wupper 34 km

Kürzeste Strecke 23 km

10 Stadtbezirke

Wuppertaler Probleme !

- Die Einwohnerzahl sinkt in Wuppertal.
- Im Zeitraum 2006 bis 2007 um 2.000.
- Der Begriff „Stadtflucht“ findet seine Anwendung in der Wuppertaler Politik und Sozialplanung.
- Die spezielle Topographie erschwert den Ausbau mit attraktiven Einfamilienhäusern mit großzügigen Freiflächen.
- Junge Menschen ziehen ins attraktivere Umland.
- Als Maßnahme hat der Oberbürgermeister als zweites wichtiges Strategieziel formuliert: Umkehr von Trends der Stadtflucht, Entwicklung Wuppertals zu einer familien-freundlichen, lebensfrohen Stadt zum Wohlfühlen.

Quartiersbezug in Wuppertal

- Wuppertal besteht aus 10 Stadtbezirken, von denen viele ursprünglich selbständig waren und die im Zuge der Gebietsreformen eingeschlossen wurden.
- Es besteht eine starke Anbindung der Bewohner an ihre Stadtteile und Stadtviertel.
- Es bestehen mehrere Projekte verschiedener Träger zum Thema Nachbarschaftshilfe und gemeinsames Leben von Jung und Alt im Stadtteil.
- Quartiersbezug bedeutet für uns als Dienstleister die Förderung des Bezugs zum jeweiligen Stadtteil.

Unsere Ziele und Aufgaben

- Den individuellen Bedürfnissen von Menschen im Alter gerecht zu werden - für ein Leben und Wohnen im Stadtteil – auch bis ins hohe Alter.
- Stärkung und Unterstützung eines selbständigen Wohnens und Lebens am selbstgewählten Standort.
- Wir bieten Lösungen für einen Verbleib in der eigenen Wohnung durch verbundene Dienste.
- Unsere Angebote richten sich an Senioren und Menschen mit Einschränkungen aufgrund von Behinderung oder Pflegebedürftigkeit.
- Überwiegend sind das Menschen im dritten Lebensabschnitt, d.h. 60 Jahre und älter.

Entwicklung des Unternehmens

- Im Jahr 1959 wurde der Verein Paritätische Hilfe als klassischer Hauspflegeverein mit Sitz in Wuppertal-Elberfeld gegründet und war auf die Pflege und die Essensversorgung zu Hause spezialisiert.
- Die Weiterentwicklung erfolgte ab den 80-er Jahren stetig, durch die Erweiterung in anderen Stadtteilen und den Verbund mit anderen Unternehmen.
- Die Dienste sind durch ihre zentrale Lage, durch die Unterbringung in Ladenlokalen und gute Kontakte zum umliegenden Einzelhandel im jeweiligen Stadtteil eingebunden.
- Sie sind eine wichtige Anlaufstelle für Beratungen und Gespräche und bieten:
- Dienstleistungen und Beratungen im Verbund.

Dienstleistung im Verbund

- Fünf gemeinnützige Unternehmen bieten in Wuppertal soziale Dienste im Verbund.
- Der Schwerpunkt der Leistungen liegt in der häuslichen Versorgung, Beratung und Unterstützung mit Hilfen.
- Mit insgesamt 120 Mitarbeitern werden rund 800 Kunden und Klienten regelmäßig betreut und beraten.
- Damit ist dieser Verbund im Bereich der ambulanten Senioren- und Krankenhilfe in Wuppertal einer der größten Anbieter.
- Das Verbundkonzept ermöglicht schnelle und direkte verschiedene Hilfestellungen und Lösungen.



Paritätische Hilfe



die Bergische



Bergische
Betreuung



Häusliche Pflege

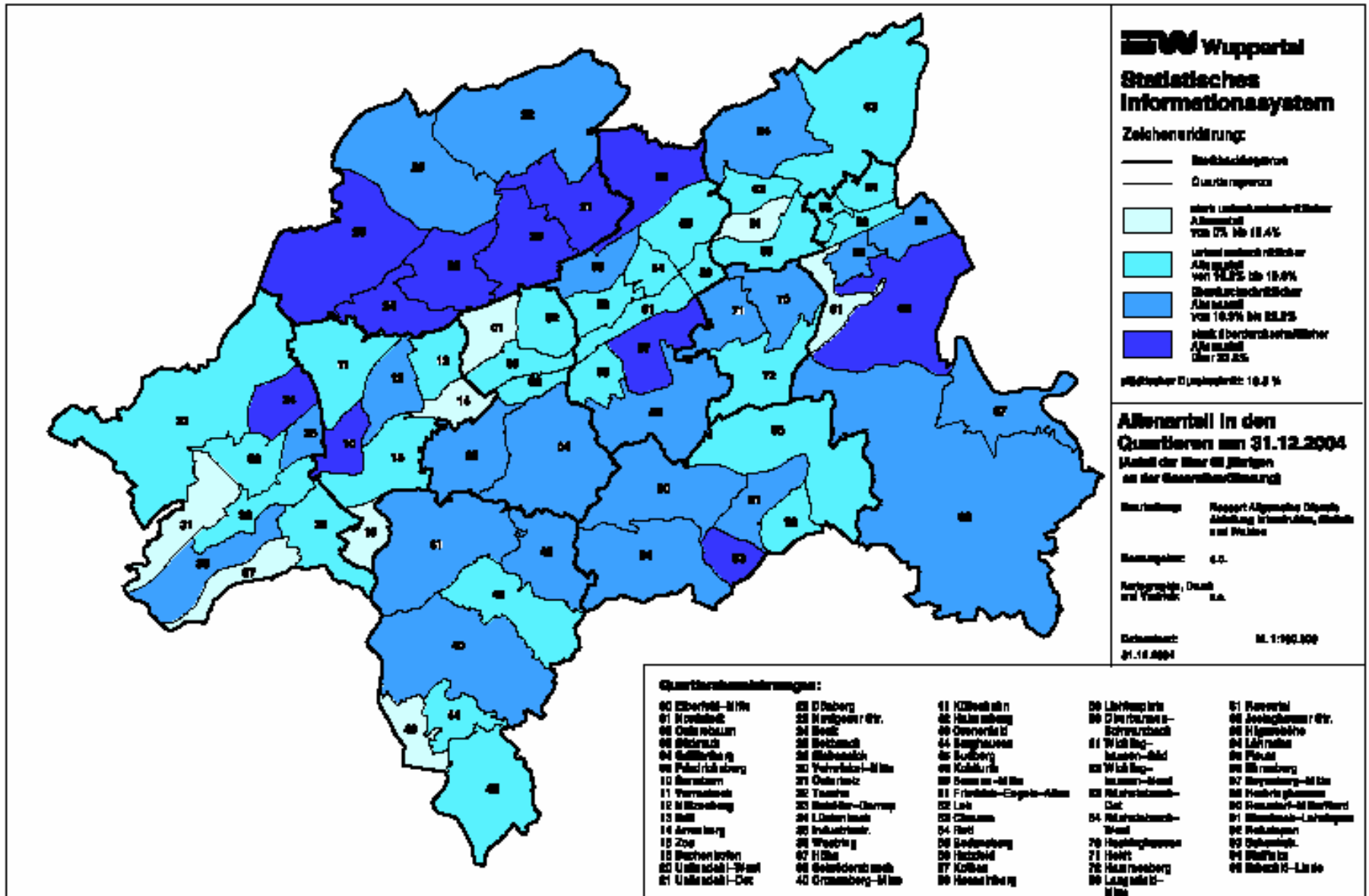
G W L

Gesellschaft
für Betreutes
Wohnen und Leben

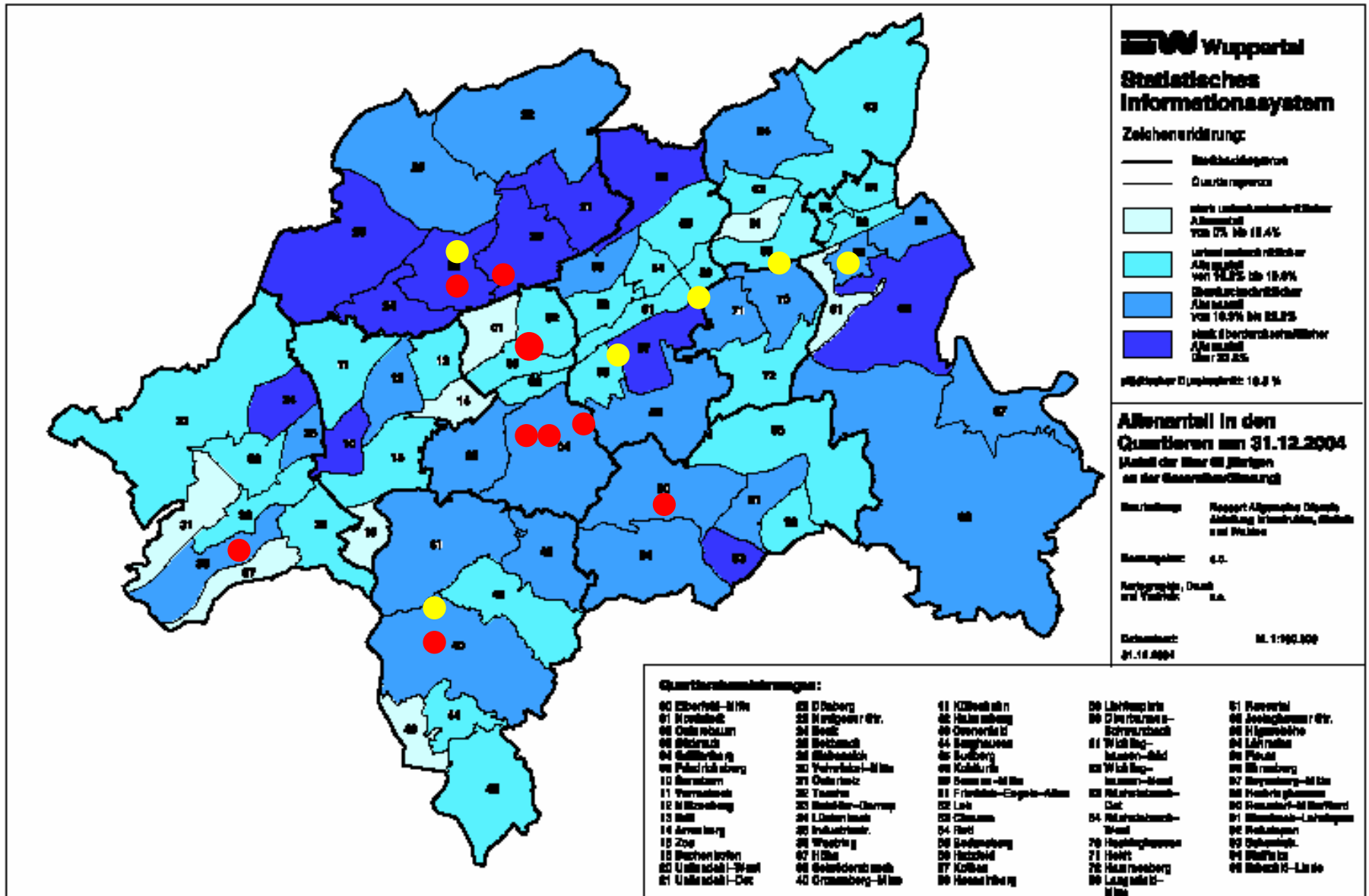
Angebote und Leistungen

- Von neun festen Standorten aus, bieten wir Beratungs- und Unterstützungsleistungen.
- Leistungen werden im gesamten Stadtgebiet Wuppertal angeboten und erbracht.
- Der Schwerpunkt liegt im Wuppertaler Westen mit den Stadtteilen Elberfeld, Uellendahl, Cronenberg, Ronsdorf und Vohwinkel.
- Weitere dezentrale Angebote werden in Kooperation mit Trägern der Sozial- oder Wohnungswirtschaft an zusätzlichen Standorten angeboten.
- Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und der Wohnlage der Nutzer und werden untereinander abgestimmt.

Anteil der Einwohner über 65 Jahre in Wuppertal



Standorte und Angebote des Verbundes



Pflege- und Gesundheitszentren

- Häusliche Alten- und Krankenpflege als Vertragspartner der Kranken und Pflegekassen
- Hauswirtschaftliche Dienste wie Reinigung der Wohnung, Einkäufe und Apothekengänge
- Psychiatrische Krankenpflege
- Intensiv- und Beatmungspflege
- Hausnotrufdienste
- Anleitung von pflegenden Angehörige
- Kostenlose Erstberatung



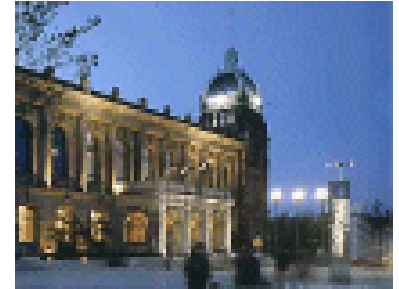
Ambulante Pflegedienste haben aufgrund ihrer Ortsnähe und der Vielfalt der Tätigkeiten einen großen Beitrag geleistet, damit Menschen in ihren eigenen Wohnungen verbleiben können.

Senioren Aktiv

Senioren Aktiv hat sich zur Aufgabe gesetzt, Menschen ab 60 Jahren beim Älterwerden zu begleiten.

Dies geschieht durch Veranstaltungsangebote, die:

- informativ sind
- Aktivität anregen
- zwischenmenschliche Kontakte fördern
- Lebensfreude vermitteln
- Sorgen ernst nehmen
- Gesundheit stärken
- neue Perspektiven aufzeigen.



WohnBa

Wohnberatung Wuppertal

- Die Beratungsstelle WohnBa befindet sich im Zentrum von Wuppertal - Elberfeld.
- Dadurch haben Ratsuchende den schnellen und direkten Weg vom Rathaus zur Beratungsstelle.
- In den gleichen Räumen befinden sich auch die zentrale Pflegeberatung der Stadt Wuppertal und die Kontaktstelle für geistig behinderte Menschen.



Aufgaben der Wohnberatungsstelle

- Beratung und Unterstützung bei der Beantragung und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes.
- Vermittlung von geeignetem Wohnraum.
- Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten und Hilfe bei der Antragstellung.
- Finden und vermitteln geeigneter Handwerker und Prüfung der Durchführung.
- Erbringung von Beratungsleistungen für Bauträger und Unternehmen der Wohnungswirtschaft.
- Umwandlung von Wohnraum für Pflegebedürftige.

Alltagshilfen und Handwerksdienste

- Haushaltsnahe Reparaturen
- Renovierungen und Entsorgungen
- Personenbegleitung
- Garten- und Grundstückpflege
- Vermittlung von Handwerkerfachbetrieben
- Tierpflege und Betreuung bei Abwesenheit
- Briefkasten Leerung



Pflegeberatungs-Büros

- Beratung für Pflegende Angehörige im Beratungsbüro oder aufsuchend zu Hause.
- Beratung und Vermittlung von ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen – vorrangig im Stadtteil der Beratungsstelle.
- Hilfestellung bei Anträgen und Formalitäten.
- Durchführung von Pflegeberatungsbesuchen nach dem Pflegeversicherungsgesetz.
- Anleitung von Angehörigen bei der Pflege.

Weitere Leistungen des Verbundes

- Behinderte Menschen erhalten Eingliederungshilfen. **Betreuten Wohnens zu Hause** leistet intensive Unterstützung für behinderte Menschen bei der Alltagsbewältigung.
- **Führung von gesetzlichen Betreuungen** nach dem Betreuungsgesetz.
- Erwachsene, die aufgrund einer psychischen Erkrankung oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht besorgen können, erhalten auf Antrag oder von Amts wegen einen Betreuer.
- Beratung und Schulung ehrenamtlicher Betreuer zur Erfüllung ihrer Aufgaben und die Beratungen zu Vorsorgevollmachten.

Wohin geht die Reise?



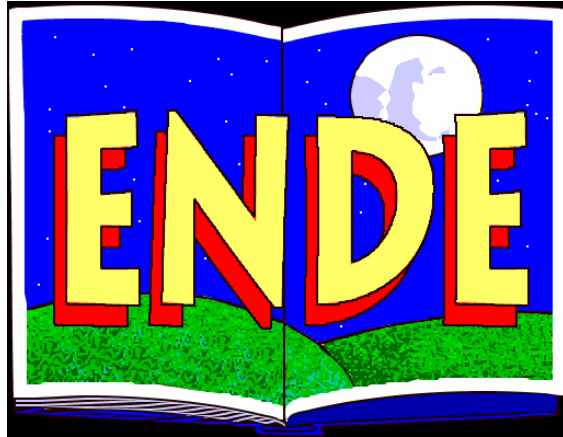
- Als sozialer Dienstleister wollen wir auch weiterhin unsere ambulanten Angebote stadtteilorientiert ergänzen.
- Auch mit erforderlichen alternativen Wohn- und Betreuungsformen - wie Wohngemeinschaften für alte Menschen.
- Damit die Lücke zwischen ambulanter und stationärer Versorgung geschlossen wird.

Hier setzen wir auf:

- Verbesserte Rahmenbedingungen durch die Neufassung des Heimgesetzes.
- Eine klare und positive Positionierung der Städte und Kreise.
- Eine Zusammenarbeit mit Bauträgern und Unternehmen der Wohnungswirtschaft.

Was braucht ein Quartier?

- Für ein angenehmes Leben und Wohnen im Quartier / Stadtteil ist eine Verbesserung der Infrastruktur von Nöten.
 - besonders für Menschen, die in ihrer Mobilität durch Alter oder Behinderung eingeschränkt sind.
- Einer Umkehr des Trends von Lebensmittelketten sich in Gewerbegebieten zu platzieren,
 - weil dort Flächen für Gebäude und Fahrzeuge reichlich und preiswert vorhanden sind.
 - Imbiss- und Pizzastuben können da keinen Ersatz bieten.
- Zur Mindestausstattung im Stadtteil bedarf es neben lebenswertem Wohnraum auch Geschäften für Lebensmittel, Kleidung, Drogerieartikel, Arztpraxen, Apotheken, einer Bank- oder Sparkasse und natürlich einer Poststelle.



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit